



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

31. Warin andere Miracul erzehlet werden/ mit welchen Gott der Herr B.
Solanum am Tag seiner Begräbnus groß gemacht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

schon helfen; so auch geschehen. Joann von Na
 anna/ ein Kauffmann/ hat Gott gedanckt / daß er
 sich also verwunderlich an seinem Heiligen erzaigte z
 dann er von der Windsucht ist gesund worden / so
 bald er den Leib K. Solani in dem Berthausß des
 Kranken Zimmers besuchte / vñhd diesen seeligen
 Mann mit grosser Andacht vñnd gebognen Knyen
 vñnd sein Gesundheit hätte angeruefft. Maria
 Sanches ist durch dessen Fürbitt / vñnd nach Über
 legung eines seiner Heylighumber/ von einem gros
 sen Haupte wehe / vñnd verdriessigen Fieber genesen z
 send auch am Tag seines seeligen Hintritts etliche
 trancke Religiosen / welche damals würcklich im
 trancken Zimmer gelegen / von ihren Schmerzen ero
 löset worden.

Das ein vñnd dreyszigste Capitel.

Warin andere Miracul erzehlet

werden / mit welchen Gott der H. Erz
 B. Solanum am Tag seiner Begräbnuß
 groß gemacht. (f)

Die vnendliche Schatz der Allmacht Gottes / ers
 scheinen vil mehrers auß Bekehrung eines
 Sünders / als auß Erschaffung der Welt: vñnd /
 wie der H. Pappst Gregorius spricht / ist es ein groß
 sers Miracul gewesen / wie Gott den H. Paulum
 bekehret / als wie er Lazarum 4. Tag nach seinem
 Tode auffwöcket hat Von solchen Miraculen
 hat Gott durch Mittel des Gebetts / Predigen / vñnd
 guten Ráth seines Dieners des seeligen Vatters
 Francisci

(f) plura de his ib, cap. 30

Francisci Solani / vnzahlbar vil gewürcket / wie auß dem Verlauff seines Lebens zu sehen : doch aber / welches zu verwunderen / ist dieses / daß er so gar nach seinem Tode dergleichen gloriwürdige Thaten geübet ; auch die Seelen / so durch die Sünd schon gestorben / von Tode zuerwecken / vnd ihnen das Leben wider zugehen / von Gott habe machen gehabt : wie auß folgenden zway Exemplan wird zuvernehmen seyn.

Ein gewisse ehrliche Person (welche solches selbst einem vornehmen Mann vnser Ordens bekennen wurde von einer schweren vnd erschrocklichen Sünd überwunden / vnd vnderlage dero selben in die 30. Jahr lang : aber zu ihrem Glück / befande sie sich am Tag der Begräbnuß des Apostolischen Vatters in vnser Kirchen. Alldort hatte sie sich beflissen zu dem H. Leib zukommen / doch beynebens in ihrem Herzen gesprochen : wann diser Mann heilig ist / so wird er mich von diser Sünd erledigen. In solchen Gedanken nahete sie sich hinzue / ruestte mit Andacht die Fürbitte des Dieners Gottes an / vnd legte ihren Mund auff dessen Fuß. Vnd nit ohne Frucht : dann darvon / gleichwie von einem Harnbronen / hat sie durch Göttliche Krafft das heilsame Wasser einer wahren Reu vnd Layd mit übermaß gerruncken / ihre Sünden einem vortreflichen Beicht-Vatter gebeichtet / vnd selbigen hernach für ihren stetigen Beicht-Vatter behalten ; auch Gott gedanckt / daß er sie von jener Zeit an / als sie dem gebenedeyten Vatter die Fuß geküßet / hätte auß der Befangenschaft des Teuffels erlöset / vnd vom Tode der Sünden zum Leben der Gnaden auferwecket.

Ein vornehmme Frau ist in einem tödtlichen Haß
 wider ein gewisse Manns-Person / in die 12. Jahr
 lang verharret; weil selbiger Ursach gewesen / daß
 sie zu äußerster Armuth / vnd in grosse Müheselig-
 keiten gerathen. Sie verfluchte ihn täglich mit
 grossem Widerwillen / vnd möchte keines Weegs /
 auch durch die Geistliche nicht / von solchem Bro-
 len abgewendet werden: ja so gar nach desselbigem
 Menschens Todts brüllete sie noch / vnd begehrte
 vom Himmel rach über ihne. Dise Frau befande
 sich am Tag der Begräbnuß B. Solani in der Kir-
 chen gegenwertig / vnd hätte ein grosses Verlan-
 gen / dem seeligen Vatter die Hand vnd Füß zu küs-
 sen. In dem sie aber hinzugangen ihr verlangen zu
 erfüllen / hat sie die Augen ihrer Seel eröffnet / ihren
 gefährlichen Stand wegen des gemelten Haß erkens-
 net / vnd bey ihr selbst gesprochen: wie solte ich
 doch / als ein grosse Sünderin / hinzu gelassen werden /
 die Füß dieses H. Manns zu küssen? Setzte bey ne-
 bens mit grosser Demuth hinzu: O gebenedeyter
 Heiliger! Demnach ihr ein Freund Gottes seyhet /
 als wollet ihr ihn bitten / daß er mich von disem
 Haß erledige / vnd solchen von meinem Herzen auß-
 treutte. Nach vermeldung dessen gieng sie hinzu /
 küste mit Andacht seine Hand / vnd legte sie auff
 das Herz: vnd ist ihr in selbigen Augenblick aller
 Haß / Grollen / vnd Widerwillen dergestalt ver-
 gangen / daß sie hinnach für den gedachten Mann
 gebettet / ein ruhiges vnd fridsames Leben geführt;
 auch der Göttlichen Veranestät vmb solche ihr durch
 die Verdienst seines Dieners erwisene Gnad / vn-
 endlichen Danck gesagt. Massen sie dieses alles her-
 nach selbst hat rechtlich bekennet.

Isabella Carrillo hat ein Kind geböhren / so einen
 Bruch gehabt / überaus übel auß / vnd wegen
 Grösse der Schmerzen sehr starck schreye. Alle an-
 gewendete Arzeneien / vnd Salbungen wolten
 nichts helfen / weilen solche Kranckheit / von Weib-
 ter Leib herkommen: Aber die Fürbitt des seeligen
 Solani hat diesem armen Tröpflein die Gesundheit
 zuerlangen vermögt. Dann als die Elteren selb-
 ges dem Diener Gottes verlobt / vnd ihme ein
 Stücklein von seinem Habit hätten übergelegt / auch
 dessen Fürbitt angerueffen; ist das Kind alsobald
 frisch vnd gesund worden / vnd hernach ohne eini-
 ge Verlökung verbliben / mit grossem Frolocken
 der Elteren.

Die Frau Eleonora von Soromaior hat vmb
 Vhr des Tags / da Solanus schon begraben ge-
 west / in der Capel vor seiner Begräbnus ihr Gebet
 verrichtet / auch einen Particul von dessen Habit
 übergelegt; vnd ist hierdurch von grossen Schmer-
 zen des Schenckels entlediget worden.

Maria Euphemia von Pareia / ware mehr als
 zwan Jahr lang mit der hinfallenden Kranckheit /
 vnd Bitterung des Leibs behaftet: vnd wie sie von
 den Arzten schon völlig verlassen / hat selbige an dem
 Tag der Begräbnus R. Solani / disen gebenedey-
 ten Vatter angeruefft / mit vermelden: die Arzten
 der Welt haben mich verlassen / vnd mit dem Elend
 meines Zustands / wachset auch mein Verrübnus
 dich / O H Vatter Solane / erböle ich nun von
 meinen Arzten; vnd hoffe / durch deine Verdienst
 mein Gesundheit widerumb zuüberkommen. Als
 sie solches gesagt / vnd ein Stücklein von dessen Hab-

bis

bit auff ihr Herz hätte gelegt / ist sie allsobald vom
gemeltem Zustand erlediget / vnd gesund worden.

Ludovicus Laurentius von Esquibel / ein Pfarrherr
beteigt: daß er im 12. Jahr seines Alters / von ei-
ner zimlich gefährlichen Kranckheit seye ange-
kossen worden; nach dem er aber einem Parricul
von dem Ordens Klaid Solani (welcher eben da-
mals mit ruhm der Heyligkeit gestorben war) hät-
te auff den Magen übergelegt / seye er des andern
Tage frühe frisch vnd gesund / ohne einziges Zei-
chen einer Kranckheit auffgestanden.

Die Frau Catharina von Armenta / geriette
durch ein schwere Kranckheit der Darmwinden /
auff den äussersten Spitz ihres Lebens; vnd wurde
schon alle Vorberaitung zu dero Begräbnus ge-
macht. Bey diesem so gefährlichen Stand wardt ihr
zuwissen gemacht / daß vor etlich wenig Stunden
der seelige Vatter Solanus von diesem zeitlichen zu
dem ewigen Leben seye abgerafft: sie solte sich dem-
nach in sein Fürbitt vnd Verdienst befelchen. Die
Krancke hat es gethan / vnd mit grosser Andacht /
vnd Zuversicht / ein Heyligthumb von dessen Has-
bit übergelegt / auch einen Faden darvon gar genos-
sen: vnd ist im selbigen Augenblick / als der Faden
durch den Mund in den Magen hinunderkommen /
ein Stein durch den Harin von ihr gangen: die
Schmerzen haben nachgelassen / vnd sie ihr völlige
Besundheit überkommen.

Die Frau Maria Gutierrez von Medina lyde
sehr an einer Geschwulst / so ihr vnder der Brust in
Bestalt eines Krebs auffgefahren / vnd wolte kein
Mittel darwider helfen; ja nach villen vmbsonst ge-
brauchs

brauchten Arzneyen / wurde es mit ihr je länger /
 je ärger / dergestalt / daß allbereit alle Hoffnung zur
 Gesundheit verlohren war. Vnder dessen starbe
 der seelige Vatter Solanus / vnd dise Frau kam
 neben anderen in die Kirchen / kuste ihm die Füß /
 vnd empfieng in Ansehung jener Wunderwerken /
 welche an dessen H. Leib zusehen waren / ein große
 Hoffnung ihrer Gesundheit. Hat hierauff die Pfle-
 ster / so auß Verordnung der Doctorn sie gebrauch /
 hinweck gethan / vnd an deren statt ein Heyligtumb
 von dem Habie des Dieners Gottes übergelegt /
 auch dessen Fürbitt demütiglich angerufft ; mit an-
 gehengtem Versprechen : daß / wann er ihr wurde
 den Gesund erhalten / sie ihm zu ehren ein ganzes
 Jahr alle Mittwoch / als den Tag seines seeligen
 Hintritts / wolte fasten / vnd am selbigen Tag auch
 einen Rosenkrans auffopffern. Sie wurde erhört /
 vnd mit ihrem grossen Frolocken / vnd mit geringer
 Verwunderung der Ansehenden / vergienge alle Ge-
 schwulst. Zu diesem Wunderwerck ist noch ein an-
 ders kommen : dann als gemelte Frau nach Ach-
 tzechen Jahren / dise ihr wunderliche Gesundheit
 (wie sie auß Befelch der Herren Apostolischen Richt-
 zeren hätte thun sollen) nit entdecken wolte / ist sie
 auß Verhengnuß Gottes eben von selbigen Schmer-
 ken widerumb überfallen worden : hat aber bald er-
 kennet / woher die Straff kame ; vnd sich derentwegen
 zu dem Grab des seeligen Solani begeben / ihne mit
 grosser Verewung wegen ihrer begangner Nachläs-
 sigkeit vmb Verzeihung gebetten / auch jene wunder-
 barliche Gesundheit zuoffenbaren versprochen. Gott
 hat das Versprechen angenommen / vnd der gemel-

te Schmerzen sich alsobald widerumb gelegt; sie
aber hernach mit sonderbahrer Andacht / ihr rech-
liche Aussag gethan.

Was massen aber Gott gewolt / daß man den
Leib seines Dieners solte verehren / kan vns Michael
Gomez / ein Wax Kramer / mit seinem aignen
Schaden beweisen. Dann als diser den glorwür-
digen Hirt des seligen Solani vernommen / doch
aber seinen H. Leib nit besuchen wolte / sonder sel-
bigen etwas wenigens verachtete; hat er bald die
Straff Gottes empfunden / in deme er in folgender
Nacht grosse Schmerzen / vnd tödelliche Aengsten
erlitten. Es came ihn darüber alsobald ein New
an / gienge geschwind / so bald es Tag worden /
in die Kirch den H. Leib zubesuchen / vnd kuste ihm
die Füß; darvon er doch einen grossen Unwillen
in dem Magen / vnd einen vnerträglichen Grausen
empfangen. Er gienge hierauf zuruck in sein
Haus; fundt aber / wie er sich zu Beth gelegt / nit
allein nit ruhen / sonder gedunckte ihn / als ob er
den seligen Solanum vor sich stehen sahe / der da
sprache: warumb hast du einen Grausen gehabt /
mir die Füß zuküssen / der du nichts / als ein wenig
Erden bist: wart nur / du wirst es schon empfinden.
Am folgendem Tag ist diser Zärtling voller Schmer-
zen / krump / lamb / stumb / auch mit gekrümbten
Maul auff einer Seithen / die Zähn auff einander
beissend dagelegen / vnd sich gleichwie ein Block
nicht bewegen können. Als er nun die Straff / vnd
woher sie kämme / erkennet / hat er mit grossen
Vertrauen den seligen Solanum in seinem Her-
zen angeruefft; sein Weib aber ihm etliche Heiligs
thumber

thumber vom gedachten Diener Gottes übergelegt: vnd diß mit so wunderbarer Würckung / daß ihme das Maul alsobalden an sein rechtes Orth kommen / vnd er widerumb zureden / auch sich von seiner Kranckheit zu bessern hat angefangen. Ob zwar nie ohn ist / daß er anderen zum Exempel / ein weil krump verbliben / vnd ohne Krucken nit gehen können; so hat jedoch derjenige / welcher das Werk seiner gählingen Besserung angefangen! / selbige auch gar zur Vollkommenheit gebracht / vnd ihme die völlige Besundheit versichen: derentwegen er sein Kranckheit vnd Besundheit vor ein Wiracul gehalten / vnd solches selbs neben anderen hat rechtlich außgesaget.

Das zway vnd dreyßigste Capitel.

Was massen der Leib B. Solani widerumb außgegraben / in ein ehrlicheres Grab versetzt / vnd die Capellen seiner Begräbnuß geziehret worden. (g)

Der hochvnd wolgeborne Herr Marggraf von Montes Claros / Vice-König derselbigen Königreich / hat den P. Guardian gewahrnet / es wäre nit recht / daß die Statt Lima ohne einigke Bildnuß / oder Conterfeh deß seeligen Vatters Solani seyn sollte: vnd derentwegen anbefolchen / daß man ihne abcontersehen sollte. Zu solchem Werk wurde vor die bequemste Zeit gehalten die erste Nacht nach dessen Begräbnuß: vnd also 8. Stund hernach ist die Paar / darin der seelige Vatter gelegen /

(g) de his plura ib. cap. 5. & alibi